

**Von:** [sachsen-anhalt@bauernbund.de](mailto:sachsen-anhalt@bauernbund.de)  
**An:**  
**Betreff:** Freitags-Brief 03.03.2023: Weiteres Vorgehen Rote Gebiete, Veranstaltungshinweis - Veröffentlichte Nmin-Richtwerte - Einspruch Grundsteuerbescheid? - Veranstaltung Nebenerwerbslandwirtschaft  
**Datum:** Freitag, 3. März 2023 12:02:32  
**Anlagen:** [Einladung Online- Videokonferenz 15.03.2023.pdf](#)  
[N-min Richtwerte Sachsen Anhalt 23.pdf](#)  
[Nmin RichtwerteFruehjahr 2023 Sachsen.pdf](#)  
[nmin\\_aktuell 27.2 23 Thüringen.pdf](#)  
[Infobrief Grundsteuer 02 23.pdf](#)  
[1\\_0307 Nebenerwerbslandwirtschaft.pdf](#)

---

Liebe Mitglieder,  
sehr geehrte Damen und Herren,

zum Beginn des Monats März und hoffentlich bald des Frühlings möchten wir Sie zu folgenden Themen informieren:

## **Einladung zur Beratung zum weiteren Vorgehen zum Gutachten und Normenkontrollverfahren im Online- Format**

Wir hatten Sie bereits im Januar zum aktuellen Sachstand zur Ausweisung der nitratbelasteten Gebiete sowie zum Vorgehen gegen die Landes-DüngeVO in Sachsen-Anhalt informiert.

Wenn Sie nach der aktuellen Ausweisung neu im roten Gebiet liegen oder sich generell für die Arbeit zum Gutachten und der Normenkontrollklage interessieren, können Sie gern an der Videokonferenz mit Herrn Dr. Hannappel und Herrn Dr. Asemissen

**am 15. März 2023 ab 09.30 Uhr bis ca. 11.30 Uhr**

teilnehmen.

**Falls Interesse besteht, bitten wir zunächst um Rückmeldung in unserer Geschäftsstelle.**

Die Einladung zur Online- Videokonferenz finden Sie im Anhang.

## **Aktuell veröffentlichte N-min Werte**

anbei senden wir Ihnen die für die Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen veröffentlichten N-min-Werte von Anfang des Jahres 2023 zu. Diese können zur Korrektur der Nährstoffbedarfsermittlung **außerhalb Roter Gebiete** genutzt werden.

Für betroffene Betriebe innerhalb der roten Gebiete haben wir uns in diesem Zusammenhang auch nochmal an das zuständige Referat im Ministerium gewandt, da es ein unhaltbarer Zustand ist, dass Sie mitten in der Düngesaison, Änderungen unterworfen werden, auf die Sie im Arbeitsmodus gar nicht mehr reagieren können. Wir haben als Verband gefordert, wenigstens einen Aufschub der Veröffentlichung der Landesdüngeverordnung bis zum 30.06.2023 zu erreichen. Eine Antwort seitens des Ministeriums steht noch aus.

## **Hinweise zum Grundsteuerbescheid für Pächter landwirtschaftlicher Flächen**

Mit verschiedenen Steuerbüros hatten wir uns nach Abgabe der Steuererklärungen über mögliche Probleme zur Grundsteuer für Pächter landwirtschaftlicher Flächen ausgetauscht.

Die Frage war, ob gegen die nun ergangenen Bescheide über den Grundsteuerwert zur Hauptfeststellung auf den 01.01.2022 Einspruch eingelegt werden soll.  
Zum Hintergrund dieser Frage darf ich Ihnen ein Mandantenschreiben zu Ihrer weiteren Information weiterleiten.

## **Veranstaltung Nebenerwerbslandwirtschaft**

Unter dem Titel „Nebenerwerbslandwirtschaft in Sachsen-Anhalt – Wichtiges Lebensmodell für den ländlichen Raum!“ findet **am Sonnabend, 18. März 2023, 10.00 – 16.30 Uhr im Hotel „Schöne Aussicht“**, Naumburger Landstr. 1, 06667 Weißenfels OT Leißling wieder eine Info-Veranstaltung der Friedrich-Ebert Stiftung statt.

Die Einladung mit Anmeldeformular finden Sie im Anhang.

Mit freundlichen Grüßen  
Annekatriin Valverde  
Tobias Bruchmüller

Bauernbund Sachsen-Anhalt e.V.  
Adelheidstr. 1  
06484 Quedlinburg

Tel: 03946-70 89 06

Fax: 03946-70 89 07

e-mail: sachsen-anhalt@[bauernbund.de](mailto:sachsen-anhalt@bauernbund.de)

[www.bauernbund.de](http://www.bauernbund.de)

---

*Agrardienste Sachsen-Anhalt GmbH – profitieren Sie von unserer Kompetenz in Lohnbuchhaltungsfragen und als Mitglied des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V. von den finanziellen Vorteilen unserer Rahmenverträge.*

***Sprechen Sie uns an oder informieren Sie sich auf unserer Homepage!***

---



## **Einladung zur Beratung zum weiteren Vorgehen zum Gutachten und Normenkontrollverfahren im Online-Format**

Magdeburg, den 27. Februar 2023

Bereits im Informationsschreiben vom 18. Januar 2023 zum aktuellen Sachstand zur Ausweisung der nitratbelasteten Gebiete in Sachsen-Anhalt sowie das weitere Vorgehen gegen die Landesdüngeverordnung haben wir Ihnen den Verlauf zur Erstellung des Fachgutachtens zur fachlichen Evaluierung der Ausweisung der nitratbelasteten Gebiete in Sachsen-Anhalt nach dem methodischen Regelwerk der AVV GeA aufgezeigt. Wir haben Sie außerdem über die nächsten Schritte zur Anpassung des Gutachtens und des Normenkontrollverfahrens informiert.

Im Rahmen einer Online- Informationsveranstaltung möchten wir Sie über die nächsten Schritte informieren. Wir gehen davon aus, dass die Verordnung über zusätzliche düngerechtliche Vorschriften (DüngeRZusVO) bis dahin im Gesetz- und Verordnungsblatt veröffentlicht ist.

**Die Veranstaltung wird am  
Mittwoch, den 15. März 2023,  
von 09.30 bis 11.30 Uhr stattfinden.**

Wir bitten um Vormerkung des Termins.

**Die Zugangsdaten zur Webex-Videokonferenz werden Ihnen nach vorheriger Anmeldung unter der E-Mail-Adresse [ackerbau@bauernverband-st.de](mailto:ackerbau@bauernverband-st.de) rechtzeitig vor der Veranstaltung übermittelt.**

Wir gehen davon aus, dass alle teilnehmenden Betriebe über das bisherige Verfahren informiert sind und sich zur Veranstaltung entsprechend vorbereiten.

Für Rückfragen stehen wir gerne bereit.

Mit freundlichen Grüßen



Marcus Rothbart  
Geschäftsführer



## Empfehlung $N_{\min}$ gem. § 4 Absatz 4 1b Düngeverordnung

<b><math>N_{\min}</math>-Richtwerte Frühjahr 2023 Stand: 22.02.2023</b>		<b>Mittelwerte Brutto (steinfreier Boden) <math>N_{\min}</math>-Gehalt in kg/ha</b>			
<b>Hauptfrucht</b>	<b>Bodengruppe</b>	<b>0-30 cm</b>	<b>30-60 cm</b>	<b>60-90 cm</b>	<b>Gesamt 0-90 cm</b>
<b>Winterraps</b>	<b>1</b>	9	6	7	<b>22</b>
	<b>2</b>	11	8	10	<b>29</b>
	<b>3</b>	18	17	22	<b>57</b>
	<b>4</b>	21	19	20	<b>60</b>
	<b>5</b>	-	-	-	-
<b>Winterweizen</b>	<b>1</b>	-	-	-	-
	<b>2</b>	13	11	20	<b>44</b>
	<b>3</b>	27	36	45	<b>108</b>
	<b>4</b>	26	30	53	<b>109</b>
	<b>5</b>	-	-	-	-
<b>Wintergerste</b>	<b>1</b>	-	-	-	-
	<b>2</b>	13	8	11	<b>32</b>
	<b>3</b>	22	15	22	<b>59</b>
	<b>4</b>	22	26	32	<b>80</b>
	<b>5</b>	-	-	-	-
<b>sonstige Winterkulturen</b>	<b>1</b>	8	4	7	<b>19</b>
	<b>2</b>	8	5	11	<b>24</b>
	<b>3</b>	-	-	-	-
	<b>4</b>	-	-	-	-
	<b>5</b>	-	-	-	-
<b>Sommerkulturen</b>	<b>1</b>	-	-	-	-
	<b>2</b>	-	-	-	-
	<b>3</b>	-	-	-	-
	<b>4</b>	-	-	-	-
	<b>5</b>	-	-	-	-

## Erläuterung Bodengruppen

1	Sand
2	schwach lehmiger Sand
3	stark lehmiger Sand
4	sandiger/schluffiger Lehm
5	toniger Lehm bis Ton

Weitere Hinweise zur Zuordnung der Bodenarten-/gruppen finden Sie auf der Internetseite der LLG unter Pflanzenernährung und Düngung -> Richtwertsammlung -> Teil 3 (Tabelle 16).

## Allgemeine Hinweise

- Es ist jeweils der Nmin-Richtwert zu verwenden, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des Düngebedarfs aktuell vorliegt bzw. vorlag. Eine Nachberechnung von **bereits erstellten Düngebedarfsermittlungen** (mit Nmin-Richtwerten der 1.Veröffentlichung vom 22.02.2023) bei Vorliegen aktualisierter Nmin-Richtwerte ist **nicht** erforderlich – auch dann nicht, wenn eine Düngung noch nicht erfolgt ist.

- Bitte beachten Sie § 5 (1) der DüV: „Das Aufbringen von stickstoff- oder phosphathaltigen Düngemitteln, Bodenhilfsstoffen, Kultursubstraten und Pflanzenhilfsmitteln darf nicht erfolgen, wenn der Boden überschwemmt, **wassergesättigt**, gefroren oder schneebedeckt ist.“

*Ein Boden gilt als wassergesättigt, wenn der gesamte Porenraum wassergefüllt ist. Dies ist insbesondere daran erkennbar, dass auf freier, ebener Fläche (nicht Fahrspuren) Wasserlachen sichtbar sind oder beim Formen des Bodens (außer Sand) Wasser austritt oder die Befahrbarkeit bei frostfreiem Boden nicht möglich ist.*

## Wichtige Hinweise zur Düngebedarfsermittlung

- In Sachsen-Anhalt ist die **anteilige Anrechnung (50 %) des Nmin-Gehaltes der 3. Schicht** (60 - 90 cm) bei der N-Düngebedarfsermittlung für alle Flächen **außer** den im Boden-Klima-Raum 192 Harz (BKR Harz) liegenden Flächen möglich. Die Abgrenzung erfolgt an Hand der Postleitzahl und des Ortsteiles.  
**Bitte beachten Sie, dass damit bei allen Flächen im Bereich des BKR Harz der ermittelte Nmin-Gehalt der 3. Schicht zu 100 % bei der N-Bedarfsermittlung angerechnet werden muss!** In der auf der Internetseite der LLG veröffentlichten Richtwertsammlung sind die Postleitzahlen und Ortsteile des BKR Harz im Teil 3 (Tabelle 19) aufgeführt.
- **Insbesondere bei den im Grenzbereich** (BKR Harz zum angrenzenden BKR 107) **liegenden Flächen muss auf die richtige Zuordnung des Einzelschlages geachtet werden.** Dies ist auch bei der Verwendung der Programme (BESyD, DüProNP) unbedingt zu beachten! Hier werden die Flächen voreingestellt gemäß Betriebsitz dem jeweiligen BKR zugeordnet. Eine notwendige **einzelschlagbezogene Änderung der BKR-Zuordnung** ist in den Programmen über Standortdaten bzw. Schlaggrunddaten möglich und in oben genannten Fällen erforderlich.
- Für **einige Kulturen** (z. B. Sommergetreide) kann eine **geringere zu berücksichtigende Bodentiefe** für die Ermittlung des Nmin-Gehaltes herangezogen werden. Auf welche Kulturarten dies zutrifft und welche Bodentiefe jeweils zu berücksichtigen ist, entnehmen Sie bitte ebenfalls der Richtwertsammlung im Teil 2 (Tabellen 9 bis 11).
- Alle Hinweise und weitere Informationen zur Düngeverordnung finden Sie auf der Internetseite der LLG unter:

<https://llg.sachsen-anhalt.de/themen/pflanzenernaehrung-und-duengung/informationen-zur-duengeverordnung/>

# N<sub>min</sub> aktuell

## N<sub>min</sub>-Richtwerte im Boden 2023

zur N-Düngebedarfsermittlung nach der Düngeverordnung vom 26.05.2017, zuletzt geändert am 10.08.2021

### Nur für Flächen außerhalb der Nitratkulisse der Thüringer Düngeverordnung

Nach § 3 Abs. 2 Satz 1 der Düngeverordnung (DüV) ist vor dem Aufbringen von wesentlichen Mengen an Stickstoff (> 50 kg N/ha und Jahr) bzw. Phosphat (> 30 kg P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>/ha und Jahr) der Stickstoff- und Phosphatdüngbedarf für jeden Schlag bzw. jede Bewirtschaftungseinheit nach den verbindlichen Vorgaben des § 4 DüV zu ermitteln. Die Ermittlung des Stickstoffdüngbedarfes erfolgt dabei in Verbindung mit den Tabellen der Anlage 4 der DüV.

Für Ackerland (ohne mehrschnittiges Feldfutter) sowie im Gemüseanbau ist die Berücksichtigung des N<sub>min</sub>-Gehaltes im Boden verbindlich. Bei Grünland, Dauergrünland und mehrschnittigem Feldfutterbau erfolgt die N-Düngebedarfsermittlung ohne Berücksichtigung des N<sub>min</sub>-Gehaltes.

Für die Ermittlung des N<sub>min</sub>-Gehaltes im Boden müssen in Thüringen seit dem Frühjahr 2021 auch die Vorgaben der Thüringer Düngeverordnung<sup>1</sup> beachtet werden.

Für Flächen, die innerhalb der Nitratkulisse nach ThürDüV liegen, ist die Ermittlung des N<sub>min</sub>-Gehaltes durch eigene repräsentative Bodenuntersuchungen verpflichtend. Es wird angeraten die Untersuchung in einem vom Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum (TLLLR) [empfohlenen Labor](#) durchzuführen. Die N<sub>min</sub>-Richtwerte des TLLLR dürfen innerhalb der Nitratkulisse nicht zur Düngebedarfsermittlung genutzt werden.

Außerhalb der Nitratkulisse kann in Thüringen weiterhin die Ermittlung des N<sub>min</sub>-Gehaltes mit Hilfe eigener repräsentativer Bodenuntersuchungen (Vorzugsvariante) oder durch Verwendung von Richtwerten der nach Landesrecht zuständigen Stelle (TLLLR; N<sub>min</sub> aktuell 2023) erfolgen.

Die hier veröffentlichten Richtwerte zu **N<sub>min</sub> aktuell 2023** gelten nunmehr für die folgenden Düngungsmaßnahmen und lösen somit die langjährigen Richtwerte 2023 ab. Die Richtwerte werden nach Hauptkulturen und Bodenarten bis zum Ende der N<sub>min</sub>-Probenahme ausgewertet und kumulativ veröffentlicht, hierfür unterhält das TLLLR ein Testflächennetz von über 1 000 Praxisschlägen.

Zur Ermittlung des N-Düngebedarfs im zeitigen Frühjahr ist vor der Veröffentlichung von „**N<sub>min</sub> aktuell/S<sub>min</sub> aktuell**“ die Verwendung langjähriger N<sub>min</sub>-Gehalte (für das Düngejahr 2023 die mittleren N<sub>min</sub>-Gehalte der Düngejahre 2018-2022 anhand der Richtwerte „**N<sub>min</sub> langjährig**“ zulässig.

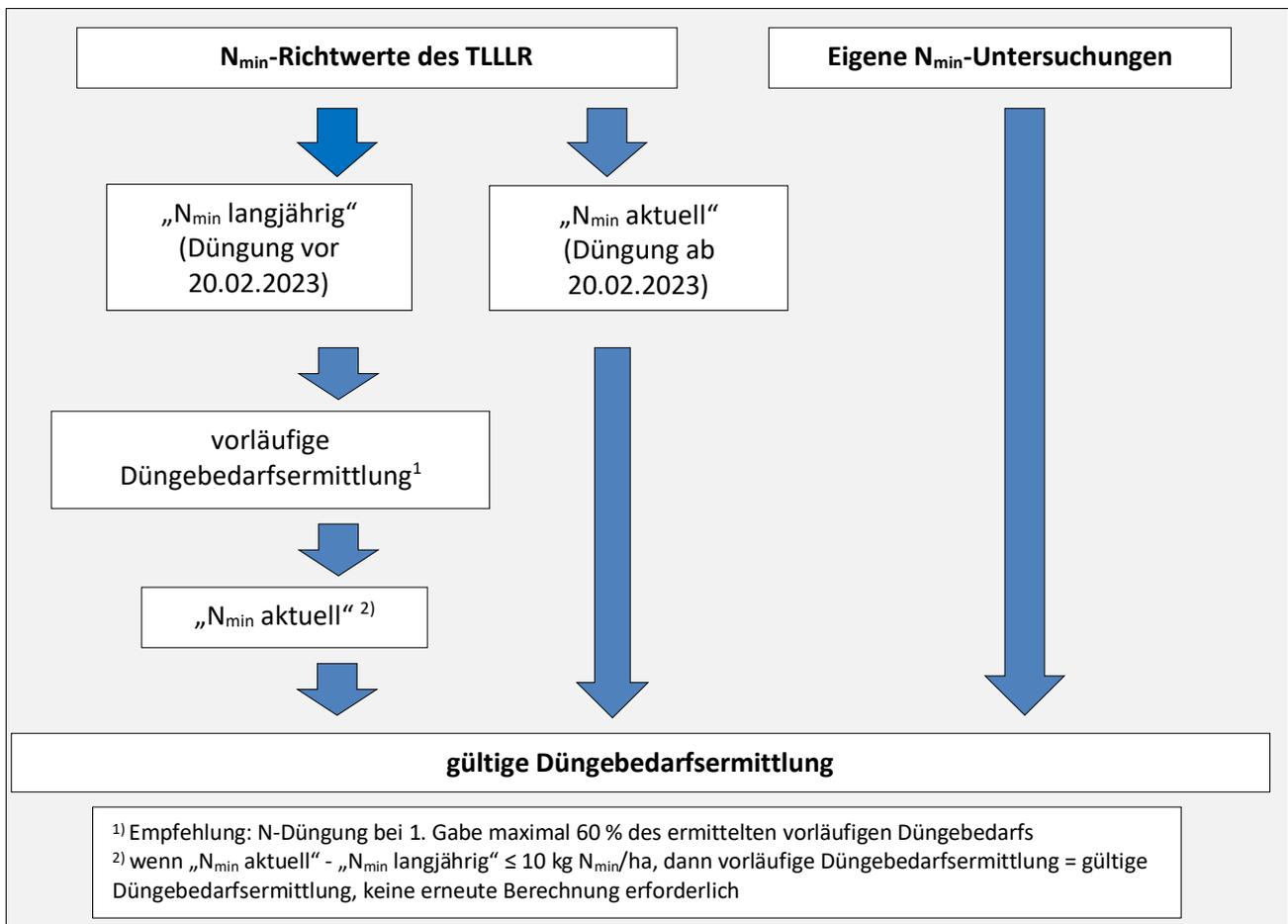
Der mit diesen langjährigen Richtwerten („**N<sub>min</sub> langjährig**“) ermittelte Düngebedarf ist als vorläufig zu betrachten und sollte bei der ersten Düngung nicht vollständig ausgenutzt werden, um eventuell später höhere, aktuelle N<sub>min</sub>-Werte auszugleichen zu können und den Düngebedarf nicht zu überschreiten.

Im Falle der Verwendung der Werte „N<sub>min</sub> langjährig“ ist nach Veröffentlichung der aktuellen TLLLR-N<sub>min</sub>-Richtwerte (N<sub>min</sub> aktuell) bzw. nach Vorliegen eigener Untersuchungswerte eine erneute Düngebedarfsermittlung durchzuführen, wenn die aktuellen N<sub>min</sub>-Gehalte um mehr als 10 kg/ha von den langjährigen N<sub>min</sub>-Werten für die entsprechende Bodenart und Kultur abweichen.

<sup>1</sup>Thüringer Düngeverordnung (ThürDüV) vom 2. Dezember 2020 (GVBl. 2020, S. 596), letzte berücksichtigte Änderung: §§ 6, 8, 10 sowie Anlagen 1 und 2 neu gefasst durch Verordnung vom 8. November 2022 (GVBl. S. 454)

Da der neu errechnete Düngebedarf nicht mit der bereits ausgebrachten N-Düngung überschritten werden darf, wird empfohlen die erste N-Gabe auf maximal 60 % des mit Hilfe langjähriger N<sub>min</sub>-Durchschnittswerte berechneten Düngebedarfs zu begrenzen.

### Übersicht zur Verwendung von N<sub>min</sub>-Gehalten zur N-Düngebedarfsermittlung



### Berechnungen

Die normierten N<sub>min</sub>-Gehalte von **N<sub>min</sub> aktuell** beziehen sich auf steinfreien Boden der Tiefe 0 bis 60 cm. Auf tiefgründigen Standorten sind die N<sub>min</sub>-Gehalte für die Bodenschicht 60 bis 90 cm zu berechnen. Für steinhaltige Böden (> 5 % Steinanteil) kann der N<sub>min</sub>-Gehalt des Standortes entsprechend des Steinanteils reduziert werden. Diese Berechnungen erfolgen im PC-Programm „Bilanzierungs- und Empfehlungssystem Düngung (BESyD)“ automatisch bei entsprechend eingegebener „durchwurzelbarer Bodentiefe“ und der angegebenen „Steinigkeith (Vol. %)“ für den konkreten Standort.

Für die handschriftliche N-Düngebedarfsermittlung erfolgt die Berechnung des N<sub>min</sub>-Gehaltes für die 3. Bodenschicht über die vereinfachte Formel:

$$N_{\min}\text{-Gehalt (0 bis 60 cm)} / 2 = N_{\min}\text{-Gehalt (60 bis 90 cm)}$$

In trockenen Bodenklimaräumen kann der N<sub>min</sub>-Gehalt in 60 bis 90 cm nur zu 50 % angerechnet werden (BKR 107, 108), in den restlichen Bodenklimaräumen zu 100 % (BKR 111, 192, 193, 194). Die Zuweisung der BKR in handschriftlicher Düngebedarfsermittlung erfolgt mittels Postleitzahlen. Die Berücksichtigung des Steingehaltes erfolgt nach der Formel:

$$N_{\min}\text{-Gehalt (0 bis 90 cm)} - (N_{\min}\text{-Gehalt (0 bis 90 cm)} / 100 * \text{Steingehalt (\%)}) = N_{\min}\text{-Gehalt (0 bis 90 cm)}$$

## Berechnungsbeispiele:

$N_{\min}$ -Gehalt in Abhängigkeit vom Steingehalt und der durchwurzelbaren Bodentiefe:

Bodenschicht	Herkunft	$N_{\min}$	Steingehalt	$N_{\min} - (N_{\min}/100 * \text{Steingehalt in \%})$	„mit Steinen“	Durchwurzelbare Tiefe/Schichttiefe**„mit Steinen“	Korr. $N_{\min}$
cm		kg $N_{\min}/ha$	%		kg $N_{\min}/ha$		kg $N_{\min}/ha$
Beispiel: Durchwurzelbare Tiefe > 90 cm							
0-30	Richtwert	20	10	$20 - (20/100 * 10)$	18	$30/30 * 18$	18
30-60	Richtwert	30	10	$30 - (30/100 * 10)$	27	$30/30 * 27$	27
60-90	berechnet	25	10	$25 - (25/100 * 10)$	22,5	$30/30 * 22,5$	22,5
Summe:							≈ 68
Beispiel: Durchwurzelbare Tiefe 40 cm							
0-30	Richtwert	20	10	$20 - (20/100 * 10)$	18	$30/30 * 18$	18
30-40	Richtwert	30	10	$30 - (30/100 * 10)$	27	$10/30 * 27$	9
Summe:							27
Beispiel: Durchwurzelbare Tiefe 80 cm							
0-30	Richtwert	20	10	$20 - (20/100 * 10)$	18	$30/30 * 18$	18
30-60	Richtwert	30	10	$30 - (30/100 * 10)$	27	$30/30 * 27$	27
60-80	berechnet	25	10	$25 - (30/100 * 10)$	22,5	$20/30 * 22,5$	15
Summe:							60

$N_{\min}$ -Gehalt in Abhängigkeit von Bodenklimaräumen:

Bodenschicht	Herkunft	$N_{\min}$	Steingehalt	$N_{\min} - (N_{\min}/100 * \text{Steingehalt in \%})$	„mit Steinen“	Durchwurzelbare Tiefe/Schichttiefe**„mit Steinen“	Korr. $N_{\min}$
cm		kg $N_{\min}/ha$	%		kg $N_{\min}/ha$		kg $N_{\min}/ha$
Beispiel: Durchwurzelbare Tiefe > 90 cm, Bodenklimaraum 111							
0-30	Richtwert	20	10	$20 - (20/100 * 10)$	18	$30/30 * 18$	18
30-60	Richtwert	30	10	$30 - (30/100 * 10)$	27	$30/30 * 27$	27
60-90	berechnet	25	10	$25 - (25/100 * 10)$	22,5	$30/30 * 22,5$	22,5
	Verwitterungsboden in den Übergangslagen (Bodenklimaraum 111) = $N_{\min}$ 60-90 cm * 100 %					22,5*1	
Summe:							≈ 68
Beispiel: Durchwurzelbare Tiefe > 90 cm, Bodenklimaraum 108							
0-30	Richtwert	20	10	$20 - (20/100 * 10)$	18	$30/30 * 18$	18
30-60	Richtwert	30	10	$30 - (30/100 * 10)$	27	$30/30 * 27$	27
60-90	berechnet	25	10	$25 - (25/100 * 10)$	22,5	$30/30 * 22,5$	11,25
	Lössboden in den Übergangslagen (Bodenklimaraum 108) = $N_{\min}$ 60-90 cm * 50 %					22,5*0,5	
Summe:							≈ 56

## N<sub>min</sub> aktuell - 2. Mitteilung vom 27.02.2023

Hauptfrucht	Bodenart (siehe Legende)	Anzahl Flächen	N <sub>min</sub> -Gehalt (normiert) <sup>1)</sup> kg/ha		
			0-60 cm	0-30 cm	30-60 cm
Winterweizen	2	17	<b>43</b>	22	21
	3	21	<b>37</b>	19	18
	4	60	<b>51</b>	23	28
	5	64	<b>51</b>	23	28
	44 SE	18	<b>51</b>	21	30
	54 SE	44	<b>62</b>	25	37
	Mittel	226	<b>51</b>	23	28
Dinkel	Mittel	7	<b>47</b>	23	24
Wintergerste	2	6	<b>28</b>	15	13
	3	5	<b>28</b>	16	12
	4	32	<b>40</b>	20	20
	5	34	<b>46</b>	23	23
	44 SE	7	<b>29</b>	16	13
	Mittel	88	<b>39</b>	20	19
Winterroggen	Mittel	8	<b>38</b>	21	17
Wintertriticale	2	5	<b>24</b>	13	11
	4	5	<b>53</b>	24	29
	5	6	<b>36</b>	19	17
	Mittel	20	<b>36</b>	18	18
Winterraps	2	6	<b>27</b>	15	12
	3	14	<b>41</b>	16	25
	4	42	<b>37</b>	22	15
	5	46	<b>41</b>	22	19
	44 SE	10	<b>41</b>	22	19
	54 SE	20	<b>46</b>	23	23
	Mittel	139	<b>40</b>	21	19
Sommergerste	4	8	<b>66</b>	35	31
	5	10	<b>66</b>	31	35
	44 SE	5	<b>45</b>	23	22
	54 SE	11	<b>57</b>	26	31
	Mittel	35	<b>60</b>	29	31
Hafer	Mittel	4	<b>46</b>	21	25
Zuckerrüben	4	4	<b>50</b>	24	26
	5	9	<b>71</b>	32	39
	44 SE	7	<b>47</b>	23	24
	54 SE	5	<b>64</b>	30	34
	Mittel	29	<b>57</b>	27	30
Kartoffeln	Mittel	7	<b>66</b>	40	26
Sonnenblume	Mittel	4	<b>67</b>	28	39
Ackerbohne	5	5	<b>77</b>	41	36
	Mittel	8	<b>67</b>	34	33

Hauptfrucht	Bodenart (siehe Legende)	Anzahl Flächen	N <sub>min</sub> -Gehalt (normiert) <sup>1)</sup> kg/ha		
			0-60 cm	0-30 cm	30-60 cm
Körnererbsen	5	5	<b>53</b>	23	30
	Mittel	11	<b>56</b>	26	30
Mais <sup>2)</sup>	2	5	<b>36</b>	21	15
	3	10	<b>43</b>	21	22
	4	19	<b>47</b>	24	23
	5	17	<b>53</b>	29	24
	44 SE	5	<b>72</b>	28	44
	54 SE	9	<b>47</b>	22	25
	Mittel	66	<b>49</b>	25	24
Feld-/Klee-/Luzernegras	Mittel	8	<b>27</b>	15	12
Mittel je Bodenart <sup>3)</sup>	1	7	<b>26</b>	14	12
	2	46	<b>35</b>	19	16
	3	61	<b>37</b>	18	19
	4	183	<b>46</b>	23	23
	5	207	<b>50</b>	24	26
	44 SE	60	<b>47</b>	22	25
	54 SE	98	<b>56</b>	25	31
	<b>Mittel</b>	<b>662</b>	<b>47</b>	<b>23</b>	<b>24</b>

## N<sub>min</sub> aktuell - 1. Mitteilung vom 20.02.2023

Hauptfrucht	Bodenart (siehe Legende)	Anzahl Flächen	N <sub>min</sub> -Gehalt (normiert) <sup>1)</sup> kg/ha		
			0-60 cm	0-30 cm	30-60 cm
Winterweizen	2	14	45	23	22
	3	16	39	19	20
	4	44	50	22	28
	5	43	53	23	30
	44 SE	13	55	22	33
	54 SE	30	65	26	39
	Mittel	162	52	23	29
Wintergerste	2	6	28	15	13
	4	21	40	19	21
	5	26	48	24	24
	Mittel	62	42	21	21
Winterroggen	Mittel	7	35	18	17
Wintertriticale	Mittel	12	30	15	15
Winterraps	3	8	33	17	16
	4	28	36	21	15
	5	38	42	22	20
	44 SE	6	39	22	17
	54 SE	13	50	25	25
	Mittel	96	40	22	18
Sommergerste	4	6	69	37	32
	5	7	63	28	35
	44 SE	4	41	21	20
	54 SE	5	51	25	26
	Mittel	22	57	28	29
Zuckerrüben	5	9	71	32	39
	44 SE	4	43	24	19
	Mittel	20	61	29	32
Kartoffeln	Mittel	4	80	51	29
Ackerbohne	Mittel	5	63	29	34
Körnererbsen	Mittel	9	60	28	32
Silomais <sup>2)</sup>	2	5	36	21	15
	3	8	41	21	20
	4	19	51	25	26
	5	13	58	31	27
	54 SE	7	43	20	23
	Mittel	55	51	25	26

Hauptfrucht	Bodenart (siehe Legende)	Anzahl Flächen	N <sub>min</sub> -Gehalt (normiert) <sup>1)</sup> kg/ha		
			0-60 cm	0-30 cm	30-60 cm
Mittel je Bodenart <sup>3)</sup>	1	5	<b>29</b>	15	14
	2	33	<b>38</b>	20	18
	3	40	<b>36</b>	18	18
	4	129	<b>48</b>	24	24
	5	157	<b>50</b>	24	26
	44 SE	36	<b>51</b>	24	27
	54 SE	67	<b>57</b>	25	32
	<b>Mittel</b>	<b>467</b>	<b>48</b>	<b>23</b>	<b>25</b>

## S<sub>min</sub> aktuell - 2. Mitteilung vom 27.02.2023

Hauptfrucht	Bodenart (siehe Legende)	Anzahl Flächen	S <sub>min</sub> -Gehalt (normiert) <sup>1)</sup> kg/ha		
			0-60 cm	0-30 cm	30-60 cm
Winterweizen	Mittel je Fruchtart	220	<b>52</b>	18	34
Winterdurum		9	<b>39</b>	9	30
Winterraps		137	<b>37</b>	14	23
Wintergerste		88	<b>32</b>	11	21
Winterroggen		8	<b>33</b>	9	24
Wintertriticale		20	<b>38</b>	10	28
Dinkel		7	<b>54</b>	20	34
Mais		67	<b>41</b>	14	27
Feld-/Klee-/Luzernegras		8	<b>26</b>	8	16
Sommergerste		35	<b>56</b>	24	32
Hafer		4	<b>34</b>	7	27
Ackerbohne		8	<b>37</b>	14	23
Zuckerrüben		28	<b>56</b>	20	36
Kartoffeln		7	<b>80</b>	23	57
Sonnenblume		4	<b>43</b>	15	28
Körnererbse		10	<b>32</b>	10	22
Bodenarten <sup>3)</sup>	1	7	<b>10</b>	3	7
	2	46	<b>27</b>	9	18
	3	63	<b>37</b>	12	35
	4	192	<b>43</b>	16	27
	5	204	<b>46</b>	17	29
	44 SE	64	<b>45</b>	13	32
	54 SE	95	<b>55</b>	19	36
	<b>Mittel</b>	<b>671</b>	<b>44</b>	<b>15</b>	<b>29</b>

## S<sub>min</sub> aktuell - 1. Mitteilung vom 20.02.2023

Hauptfrucht	Bodenart (siehe Legende)	Anzahl Flächen	S <sub>min</sub> -Gehalt (normiert) <sup>1)</sup> kg/ha		
			0-60 cm	0-30 cm	30-60 cm
Winterweizen	Mittel je Fruchtart	159	<b>53</b>	18	35
Winterdurum		8	<b>43</b>	10	33
Winterraps		95	<b>38</b>	16	22
Wintergerste		62	<b>32</b>	11	21
Winterroggen		7	<b>33</b>	8	25
Wintertriticale		12	<b>31</b>	11	20
Silomais		52	<b>39</b>	13	26
Sommergerste		22	<b>54</b>	21	33
Ackerbohne		5	<b>44</b>	18	26
Zuckerrüben		19	<b>68</b>	24	44
Kartoffeln		4	<b>113</b>	29	84
Körnererbse		8	<b>35</b>	11	24
Bodenarten <sup>3)</sup>		1	5	<b>10</b>	3
	2	33	<b>30</b>	10	20
	3	42	<b>36</b>	13	23
	4	136	<b>42</b>	15	27
	5	156	<b>47</b>	18	29
	44 SE	38	<b>54</b>	14	40
	54 SE	66	<b>58</b>	20	38
	<b>Mittel</b>	<b>476</b>	<b>45</b>	<b>16</b>	<b>29</b>

<sup>1)</sup> normierter N<sub>min</sub>/S<sub>min</sub>-Gehalt: Gehalt in steinfreiem Boden und auf eine Probenahmetiefe von 0 - 60 cm (0 - 30 und 30 - 60 cm) berechnet

<sup>2)</sup> N<sub>min</sub>-Richtwerte für Zweitfruchtmais werden spätestens ab Juni veröffentlicht

<sup>3)</sup> In die Mittelwerte der Bodenarten sind alle untersuchten Flächen einbezogen, auch Kulturen mit zu geringer Flächenanzahl und Grünlandflächen.

### Bodenarten:

1 S Sand

2 l's: schwach lehmiger Sand

3 ls(SL): stark lehmiger Sand

4 sL/uL: sandiger/schluffiger Lehm

5 t'L/T: toniger Lehm bis Ton

44 SE sL/uL: sandiger/schluffiger Lehm - Schwarzerde

54 SE t'L/T: toniger Lehm bis Ton - Schwarzerde

## Schwefeldüngebedarf

Die folgende Tabelle zeigt das Prinzip für die Ableitung des S-Düngebedarfs, das aus Ergebnissen langjähriger Thüringer Feldversuche abgeleitet wurde – siehe auch: [Merkblatt zur Schwefeldüngung in Thüringen](#).

### S-Sollwert und S-Bedarf wichtiger landwirtschaftlicher Ackerkulturen

S-Bedarf	hoch	mittel	niedrig
Kulturen	Winter- u. Sommerraps, Ölrettich, Öllein	Wintergetreide, Gräser, Sommergetreide, Hafer, Futter- und Zuckerrübe	Luzerne, Rotklee, Mais, Kartoffel
S-Sollwert (kg S/ha) in 0-60 cm	50	40	30
S-Düngungsempfehlung (kg S/ha) bei Unterschreiten des Sollwertes	30 - 40	20	20

Bei nachgewiesenem S-Düngebedarf sollte die Applikation der S-Gabe zu Vegetationsbeginn erfolgen, zum Beispiel durch Verwendung schwefelhaltiger N-Dünger.

#### Impressum

Herausgeber: Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum | Naumburger Str. 98 | 07743 Jena  
E-Mail: [postmaster@tllr.thueringen.de](mailto:postmaster@tllr.thueringen.de)

Bearbeiter: Sabine Wagner (Tel: 0361 574041-421), Hubert Heß (Tel: 0361 574041-312)

**Copyright:** Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe sind dem Herausgeber vorbehalten.

## Hinweise zur Stickstoff- und Schwefeldüngung sowie $N_{\min}$ -Richtwerte für die N-Düngebedarfsermittlung für Ackerkulturen nach § 4 und Anlage 4 Düngeverordnung in Sachsen 2023

Nach § 3 Absatz 2 Düngeverordnung (DüV) besteht für den Betriebsinhaber die Verpflichtung, vor dem Aufbringen von wesentlichen Nährstoffmengen an Stickstoff (> 50 kg N/ha und Jahr) den Düngebedarf der Kultur für jeden Schlag oder jede Bewirtschaftungseinheit zu ermitteln. Die im Boden verfügbare Stickstoffmenge ( $N_{\min}$ -Gehalt) ist dabei bei Acker- und Gemüsebau als Abschlag zum N-Bedarfswert zu berücksichtigen. Dies kann erfolgen:

- durch Untersuchung repräsentativer Proben,
- nach Empfehlung der zuständigen Stelle (in Sachsen: LfULG),
  - a) durch die Übernahme der Untersuchungsergebnisse vergleichbarer Standorte oder
  - b) durch fachspezifische Berechnungs-/Schätzverfahren.

Nach §10 Abs.1 DüV besteht Aufzeichnungspflicht für den ermittelten Düngebedarf einschließlich der Berechnungen.

Bitte beachten Sie, dass für Feldblöcke in Nitratgebieten nach Sächsischer Düngerechtsverordnung (SächsDüReVO vom 15.11.2022) die Pflicht zur Feststellung des im Boden verfügbaren Stickstoffs durch Untersuchung repräsentativer Bodenproben vor dem Aufbringen wesentlicher Mengen Stickstoff besteht (mindestens jährlich, jedoch nicht auf Grünlandflächen, Dauergrünland und mehrschnittigem Feldfutterbau).

Umfangreiche Informationen zur Umsetzung von DüV und SächsDüReVO finden Sie unter <https://www.landwirtschaft.sachsen.de/umsetzungshinweise-dungeverordnung-20300.html>.

Aktuell sind die Bodenwasservorräte bis 90 cm Bodentiefe weitgehend aufgefüllt (außer kleinere Regionen um Zwickau, Lommatzsch, im Elbtal, z.T. Lausitz). Auf Grund dessen muss mit einer Verlagerung von Nitrat und Sulfat vor allem im Mittelgebirge/Vorgebirge und auf durchlässigen Böden gerechnet werden. Frostschäden sind nicht zu verzeichnen, Zwischenfrüchte aber meist sicher abgefroren.

Aktuell ist mit leicht unterdurchschnittlichen  $N_{\min}$  - und sehr geringen  $S_{\min}$  -Werten zu rechnen. Die im LfULG vorliegenden Untersuchungen von ca. 523 Praxis- und Dauerbeobachtungsflächen ergaben durchschnittliche Gehalte von 54,6 kg  $N_{\min}$ /ha in 0-90 cm Bodentiefe und 32,1 kg  $S_{\min}$ /ha in 0-60 cm Bodentiefe - jeweils in steinfreiem Boden. Die  $N_{\min}$ -Werte sind nach DüV in der Regel aus 0-90 cm für die N-Düngebedarfsermittlung anzurechnen. Bei einigen Kulturarten werden geringere Bodentiefen vorgegeben. Diese sind der „Datensammlung Düngerecht“ Tabelle 8 „Stickstoffbedarfswerte von Ackerkulturen sowie Höchstzuschlag und Mindestabschlag in Abhängigkeit vom Ertragsniveau;  $N_{\min}$  - Probenahmetiefe“ bzw. Tab. 9 für Gemüse und Erdbeeren zu entnehmen. Es ist maximal die durchwurzelbare Bodentiefe des konkreten Schlages zu Grunde zu legen.

**Die mit der vorliegenden Information veröffentlichten  $N_{\min}$ -Werte** (siehe Tab. 1) **beziehen sich auf steinfreien Boden**. Bei Verwendung der Werte für die N-Düngebedarfsermittlung kann daher noch der Steingehalt des jeweiligen Schlages berücksichtigt werden. Die Berücksichtigung des Steingehaltes erfolgt mit folgender Formel:

$$N_{\min} \text{ (kg N/ha)} = \frac{N_{\min} \text{ im steinfreien Boden (kg N/ha)} \times (100 \% - \text{Steingehalt in \%})}{100}$$

Diese Berechnung ist zusätzlich zu dokumentieren.

Die aktuellen Untersuchungsergebnisse liegen im Mittel mit 54,6 kg  $N_{\min}$ /ha in 90 cm Bodentiefe ca. 10 % unter dem Mittelwert der Jahre 2018 - 2022 (60,0). Die Werte zeigen die erwartete Abhängigkeit von der Bodenqualität mit den geringsten Werten auf sandigen Böden. Die Analyseergebnisse differenzieren nach Kulturart, mit den geringsten Werten unter Winterraps und den höchsten unter Winterweizen (hier auch mit der größten Spannweite der Werte: < 20 bis > 200 kg  $N_{\min}$ /ha).

Die Untersuchungswerte differieren innerhalb der Boden- und Kulturarten stark. Die Schwankungen sind auf Unterschiede von Standortbedingungen, Vorfrucht und organischer Düngung zurückzuführen. Falsche Annahmen bei den  $N_{\min}$ -Werten schlagen sich in voller Höhe in der N-Düngebedarfsermittlung nieder und bewirken eine entsprechend falsche N-Düngung. Jedes kg  $N_{\min}$  ist ökonomisch einem kg gedüngten N gleichzusetzen und hat damit aktuell einen Wert von ca. 1,6 €. Um negative ökonomische Folgen und geringe Ausnutzungsraten zu vermeiden, sind schlagspezifische  $N_{\min}$ -Untersuchungen zu empfehlen. Die eigene Probenahme bietet die beste Gewähr für die Anpassung der N-Düngung an die jeweiligen Schlagspezifika. Die Probenahme sollte zeitnah zum vorgesehenen Düngetermin erfolgen.

Aktuell sind verbreitet differenziert entwickelte, oft auch üppige, Rapsbestände zu verzeichnen. Die Berücksichtigung der N-Aufnahme des jeweiligen Bestandes über die Erfassung der gewachsenen Biomasse zum Vegetationsende sollte eine fachliche Pflicht sein. Im Bilanzierungs- und Empfehlungssystem Düngung BESyD wird dies berücksichtigt. Auf Grund der Komplexität der N-Düngebedarfsermittlung ist die Verwendung von BESyD zu empfehlen. Dies bietet die Gewähr für eine den Vorgaben der DüV entsprechende Berechnung, die mit dem Ausdruck zur Berechnungsfolge dokumentiert wird.

Getreidebestände sind meist gleichmäßig und je nach Aussattermin differenziert entwickelt. Für die Festlegung von Gabenhöhe und -zeitpunkt sind unbedingt die schlagspezifische Entwicklung und die verfügbare Bodenwassermenge, aber auch die Witterungsprognose zu berücksichtigen. Mit Blick auf die in unseren Regionen zunehmend auftretenden Trockenphasen sollte der Einsatz stabilisierter N-Dünger geprüft werden.

Dem Schwefelbedarf ist in Anbetracht sehr geringer  $S_{\min}$ -Gehalte und der dabei extrem niedrigen Werte in den oberen 30 cm (Tabelle 2) bei der Startgabe besonderes Augenmerk zu widmen. Dies betrifft alle Bodenarten, insbesondere jedoch die sandigen Böden.

Grundvoraussetzung für die Erreichung der angestrebten Erträge und einer hohen N-Effizienz ist die optimale Grundnährstoffversorgung. Beprobieren Sie regelmäßig Ihre Flächen auf Gehalte an verfügbarem P und K sowie den pH-Wert.

Tab. 1:  $N_{\min}$ -,  $NO_3$ -N und  $NH_4$ -N-Gehalte (kg N/ha) für **steinfreien Boden** auf sächsischen Dauertest- und Praxisflächen im Februar 2023 - verwendbar als Empfehlung des LfULG für die N-Düngebedarfsermittlung nach § 4 und Anl. 4 DüV für Ackerkulturen (nicht für Nitratgebiete; dort ist die schlagspezifische Beprobung verpflichtend)

	Boden-tiefe cm	Sand (S)			anlehmiger Sand (SI)			lehmiger Sand (IS)			stark lehmig. Sand (SL)			sandiger Lehm (sL)			Lehm (L)		
		$NH_4$	$NO_3$	$N_{\min}$	$NH_4$	$NO_3$	$N_{\min}$	$NH_4$	$NO_3$	$N_{\min}$	$NH_4$	$NO_3$	$N_{\min}$	$NH_4$	$NO_3$	$N_{\min}$	$NH_4$	$NO_3$	$N_{\min}$
Winter-raps	0-30	5	13	<b>18</b>	5	13	<b>18</b>	4	19	<b>23</b>	4	15	<b>19</b>	2	15	<b>17</b>	3	23	<b>26</b>
	30-60	4	9	<b>13</b>	4	9	<b>13</b>	2	9	<b>11</b>	2	8	<b>10</b>	1	7	<b>8</b>	1	12	<b>13</b>
	60-90	1	17	<b>18</b>	1	17	<b>18</b>	1	15	<b>16</b>	1	14	<b>15</b>	0	10	<b>10</b>	1	15	<b>16</b>
	<b>0-90</b>	10	39	<b>49</b>	10	39	<b>49</b>	7	43	<b>50</b>	7	37	<b>44</b>	3	32	<b>35</b>	5	50	<b>55</b>
Winter-roggen, Winter-tritcale	0-30	8	15	<b>23</b>	8	15	<b>23</b>	7	12	<b>19</b>	3	18	<b>21</b>	3	18	<b>21</b>	3	18	<b>21</b>
	30-60	3	7	<b>10</b>	3	7	<b>10</b>	2	11	<b>13</b>	1	9	<b>10</b>	1	9	<b>10</b>	1	9	<b>10</b>
	60-90	1	14	<b>15</b>	1	14	<b>15</b>	1	15	<b>16</b>	1	13	<b>14</b>	1	13	<b>14</b>	1	13	<b>14</b>
	<b>0-90</b>	12	36	<b>48</b>	12	36	<b>48</b>	10	38	<b>48</b>	5	40	<b>45</b>	5	40	<b>45</b>	5	40	<b>45</b>
Winter-gerste	0-30	8	13	<b>21</b>	8	13	<b>21</b>	3	32	<b>35</b>	5	14	<b>19</b>	2	21	<b>23</b>	2	13	<b>15</b>
	30-60	3	5	<b>8</b>	3	5	<b>8</b>	2	19	<b>21</b>	2	8	<b>11</b>	1	17	<b>18</b>	1	10	<b>12</b>
	60-90	1	12	<b>13</b>	1	12	<b>13</b>	1	22	<b>23</b>	1	13	<b>14</b>	1	18	<b>19</b>	1	15	<b>15</b>
	<b>0-90</b>	12	30	<b>42</b>	12	30	<b>42</b>	6	73	<b>79</b>	8	36	<b>44</b>	4	56	<b>60</b>	4	38	<b>42</b>
Winter-weizen	0-30	5	14	<b>19</b>	5	14	<b>19</b>	5	23	<b>28</b>	2	18	<b>20</b>	1	21	<b>22</b>	1	22	<b>23</b>
	30-60	3	7	<b>10</b>	3	7	<b>10</b>	3	16	<b>19</b>	1	15	<b>16</b>	1	21	<b>22</b>	1	30	<b>31</b>
	60-90	1	14	<b>15</b>	1	14	<b>15</b>	1	21	<b>22</b>	1	24	<b>26</b>	1	22	<b>23</b>	1	28	<b>29</b>
	<b>0-90</b>	9	35	<b>44</b>	9	35	<b>44</b>	9	60	<b>69</b>	4	50	<b>55</b>	3	64	<b>67</b>	3	80	<b>83</b>
vor Sommerungen	0-30	6	11	<b>17</b>	9	10	<b>19</b>	6	12	<b>18</b>	2	16	<b>18</b>	2	21	<b>23</b>	0	19	<b>19</b>
	30-60	3	8	<b>11</b>	3	6	<b>9</b>	2	11	<b>13</b>	1	13	<b>15</b>	1	20	<b>21</b>	1	17	<b>18</b>
	60-90	1	16	<b>17</b>	1	12	<b>13</b>	1	17	<b>18</b>	1	17	<b>18</b>	1	21	<b>22</b>	1	18	<b>19</b>
	<b>0-90</b>	10	35	<b>45</b>	13	28	<b>41</b>	9	40	<b>49</b>	4	46	<b>50</b>	4	62	<b>66</b>	2	54	<b>56</b>

In einigen Fällen wurden auf Grund geringen Probenumfangs die Werte für mehrere Bodenarten je Kulturart zusammengefasst (grau hinterlegt).

Tab. 2:  $S_{\min}$  - Gehalte (kg S/ha) für **steinfreien Boden** auf sächsischen Dauertest- und Praxisflächen im Februar 2023

Boden-tiefe cm	Sand (S)	anlehmiger Sand (SI)	lehmiger Sand (IS)	stark lehmiger Sand (SL)	sandiger Lehm (sL)	Lehm (L)
0-30	10	9	11	11	13	14
30-60	14	10	16	17	24	31
0-60	24	19	27	28	37	45

## **Schwalm & Partner Steuerberater**

Georgstraße 11, Haus 2, 06366 Köthen

Dipl.-Ing. agrar (FH) Karlheinz Schwalm, Steuerberater  
Dipl.-Kfm. Simon Schwalm, Steuerberater, Landwirtschaftliche Buchstelle  
MBA/ Agr.-Ing./ Dipl.-Wirt.jur. (FH) Antoinette Windberg,  
Steuerberaterin, Landwirtschaftliche Buchstelle

Schwalm & Partner Steuerberater, Georgstraße 11, Haus 2, 06366 Köthen

Registernummer: PR 159

Registergericht:

Amtsgericht Stendal

Telefon: 03496 / 216711

Telefax: 03496 / 210034

Email: [info@stb-schwalm.de](mailto:info@stb-schwalm.de)

Bankverbindung:

KSK Anhalt-Bitterfeld

IBAN:

DE14 8005 3722 0305 0375 52

BIC: NOLADE21BTF

Datum: 10.01.2023

Bearbeiter/in: Frau Windberg

### **Informationen zur Grundsteuererklärung und den Bescheiden**

#### **über den Grundsteuerwert, mit Hauptfeststellung auf den 01.01.2022**

Sehr geehrte Mandantinnen und Mandanten,

werte Landwirte und Landwirtinnen,

der Termin zur Abgabe der Grundsteuererklärungen ist nun schon bald zwei Wochen verstrichen.

Noch bleiben verspätet abgegebene Erklärungen sanktionsfrei. Um Verspätungszuschläge aber zu vermeiden, wäre eine zeitnahe Abgabe ratsam, sollten Sie noch Erklärungen abgeben wollen.

Nun noch ein weiteres wichtiges Thema, die Grundsteuer betreffend.

Stellen Sie sich bitte folgende Frage:

Sollte Sie oder wir, für Sie, gegen den nun ergangenen Bescheid über den Grundsteuerwert zur Hauptfeststellung auf den 01.01.2022 Einspruch einlegen?

Was ist der Hintergrund zu dieser Frage?

Aus zwei Gründen könnte es sinnvoll sein einen Einspruch gegen den Bescheid einzulegen:

- 1.) Es wird aktuell eine Musterklage durch den Bund der Steuerzahler vorbereitet, die vorherrschende Zweifel an der Vereinbarkeit des Bewertungs- und Grundsteuergesetzes mit dem Grundgesetz klären soll. Erhebliche Zweifel bestehen zum einen insbesondere an der

Bewertungssystematik, die aufgrund unscharfer Bewertungsparameter nicht immer zu folgerichtigen Bewertungsergebnissen führen muss. Zudem fehlt dem Gesetz eine sogenannten Ausstiegsklausel, das heißt die Möglichkeit, einen durch Gutachten festzustellenden geringeren Wert seines Grundstücks nachzuweisen und damit das Ergebnis der unscharfen Bewertungsparameter zu korrigieren. Beide Umstände können zu erheblichen Ungleichbehandlungen von Steuerpflichtigen führen. Und hierüber soll dann das Bundesverfassungsgericht entscheiden, ob diese mögliche Ungleichbehandlung mit dem Grundgesetz vereinbar ist.

Falls Sie also bei Ihren Grundstücken eine entsprechende Problematik, das heißt einen erheblichen Wertunterschied zwischen dem zu Grundsteuerzwecken festgestellten Wert und dem Verkehrswert Ihres Grundstücks sehen, sollten Sie sich überlegen, ob Sie Rechtsmittel gegen den Bescheid einlegen möchten.

- 2.) Zudem möchten wir Sie auf folgende Problematik hinweisen, die wir Ihnen anhand folgenden Praxisfalls der letzten Tage kurz veranschaulichen möchten:

Der Verpächter / Eigentümer hat für seine Eigentumsfläche (verpachtete landwirtschaftliche Nutzfläche) die Grundsteuererklärung selbständig bearbeitet und eingereicht. Die Erklärung enthält aber folgenden schwerwiegenden Fehler. Statt landwirtschaftliche Fläche mit der entsprechenden Ertragsmesszahl in die Grundsteuererklärung einzutragen, wurde angegeben, dass ein unbebautes Grundstück mit einem Bodenrichtwert der angrenzenden Dorflage vorliegt.

Diese Angaben wurden vom Finanzamt so übernommen und der Grundsteuerwert wurde dann anhand der fehlerhaften Angaben berechnet und festgesetzt.

Der Bescheid über den Grundsteuerwert gilt für die Gemeinde als Grundlagenbescheid zur Berechnung der Grundsteuerabgaben ab 2025. Nehmen wir an, erst zu diesem Zeitpunkt, wenn Ihr Verpächter die Grundsteuer dann auf Sie als Pächter umlegen möchte, erkennen Sie, dass die Bemessungsgrundlage fehlerhaft ist und die Grundsteuer extrem erhöht ist.

Nun sagen Sie, dass dieser offensichtliche Fehler dann eben, mit Kenntniserlangung korrigiert werden muss. Hier liegt aber gerade die Problematik, die im Steuerrecht nicht zu unterschätzen ist. Um die fehlerhafte Bemessungsgrundlage zu korrigieren, muss der Grundlagenbescheid, damit der Bescheid, der anhand der fehlerhaften Grundsteuererklärung vom Finanzamt erlassen wurde, geändert werden. Dazu gibt es aber nur bestimmte Änderungsmöglichkeiten. Die bloße Tatsache, dass der Grundsteuerwert und damit der Bescheid materiellrechtlich offensichtlich falsch ist, ist kein Änderungsgrund. Was zur Folge hat, dass auch ein falscher Bescheid bestandskräftig und wirksam werden kann und das auch bleibt. Die Grundsteuerwertbescheide, die uns bislang zur Kenntnis gelangt sind, stehen alle weder unter dem Vorbehalt der Nachprüfung, noch unter einem Vorläufigkeitsvermerk, was zur Folge hat, dass ein solcher Bescheid nur innerhalb der vierwöchigen Einspruchsfrist angefochten und korrigiert werden kann. Inwieweit eine Korrektur aufgrund der Abgabe einer neuen Grundsteuererklärung zu einem späteren Hauptfeststellungstermin (wie dem 01.01.2023) erreicht werden kann ist noch unklar.

Wir möchten Sie daher darauf hinweisen, dass es sinnvoll sein kann, wenn die Grundsteuerwertbescheide Ihrer Verpächter geprüft werden und im Zweifel Einspruch eingelegt wird, um spätere Streitigkeiten und Schwierigkeiten zu vermeiden.

Die vorliegenden Ausführungen ersetzen keine Rechtsberatung, sondern sollen Sie nur für die angesprochenen Themen sensibilisieren. Haben Sie Fragen zu den Ausführungen oder zu anderen Themen, dann sprechen Sie uns bitte an. Wir beraten Sie gerne.

Hinweis:

Obwohl wir für die Informationen in dieser Mail gründlich recherchiert haben, übernehmen wir keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Steuerberater

Dipl.-Kfm. Simon Schwalm, Dipl.-Ing (FH) Karlheinz Schwalm und MBA Antoinette Windberg  
*Steuerberater, angestellte Steuerberaterin (§ 58 StBerG)*

**Schwalm & Partner Steuerberater**

Georgstraße 11 - Haus 2 -  
06366 Köthen

Tel: 03496 / 216711

Fax: 03496 / 210034

E-Mail: [info@stb-schwalm.de](mailto:info@stb-schwalm.de)

Herr Karlheinz Schwalm, Herr Simon Schwalm und Frau Antoinette Windberg sind Mitglieder der Steuerberaterkammer Sachsen-Anhalt, Zum Domfelsen 4, 39104 Magdeburg. Sie führen die Berufsbezeichnung Steuerberater bzw. Steuerberaterin, die in der Bundesrepublik Deutschland verliehen wurde. Berufsrechtliche Regelungen sind einsehbar unter <http://www.bstbk.de>, Rubrik Steuerberater/Berufsrecht; insbesondere Steuerberatungsgesetz (StBerG), Durchführungsverordnung zum Steuerberatungsgesetz (DVStB), Berufsordnung der Bundessteuerberaterkammer.

Registernummer: PR 159

Registergericht: Amtsgericht Stendal

-Haftungsausschluss-

Die Information in dieser E-Mail ist vertraulich und kann dem Berufsgeheimnis unterliegen. Sie ist ausschließlich für den Adressaten bestimmt. Jeglicher Zugriff auf diese E-Mail durch andere Personen als den Adressaten ist untersagt. Wir haften deshalb nicht für Schäden, die durch Manipulation außerhalb unseres Einflussbereiches entstehen. Sollten Sie nicht der für diese E-Mail bestimmte Adressat sein, ist Ihnen jede Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe wie auch das Ergreifen oder Unterlassen von Maßnahmen im Vertrauen auf erlangte Informationen untersagt. In dieser E-Mail enthaltene Meinungen oder Empfehlungen unterliegen den Bedingungen des jeweiligen Vertragsverhältnisses mit dem Adressaten. Wenn Sie uns Mitteilungen per E-Mail zukommen lassen, verstehen wir dies als Ermächtigung und Zustimmung in der entsprechenden Angelegenheit ebenfalls per E-Mail zu kommunizieren. Da wir nicht die Echtheit und Unversehrtheit der in dieser Mitteilung enthaltenen Informationen garantieren können, schließen wir die rechtliche Verbindlichkeit der elektronisch übersandten Mitteilung aus. Es gilt alleine eine von uns unterzeichnete schriftliche Fassung.

-Disclaimer-

The information in this e-mail is confidential and may be legally privileged. It is intended solely for the addressee. Access to this e-mail by anyone else is unauthorized. Therefore, we will not be liable for any damages caused outside of our sphere of influence. If you are not the intended recipient, any disclosure, copying, distribution or any action taken or omitted to be taken in reliance on it, is prohibited and may be unlawful. Any opinions or advice contained in this e-mail are subject to terms and conditions expressed in the governing client engagement letter. By sending us messages by e-mail, we understand that you authorize and instruct us to communicate by e-mail as well. Since we cannot guarantee the authenticity and intactness of the pieces of information contained in this message, we exclude any legal liability for this electronically transferred message. Only the written document signed by us has legal force.



**Friedrich-Ebert-Stiftung**  
Landesbüro Sachsen-Anhalt  
Otto-von-Guericke-Straße 65  
39104 Magdeburg

Für Fensterumschlag



Anfragen und Anmeldungen an:

**Friedrich-Ebert-Stiftung**  
**Landesbüro Sachsen-Anhalt**  
Otto-von-Guericke-Straße 65  
39104 Magdeburg  
info.magdeburg@fes.de  
Tel.: 0391 568760  
Fax: 0391 5687615

# EINLADUNG

Tagung

**Nebenerwerbslandwirtschaft  
in Sachsen-Anhalt –  
Wichtiges Lebensmodell für  
den ländlichen Raum!**

**FRIEDRICH  
EBERT  
STIFTUNG**

Landesbüro Sachsen-Anhalt

## **Nebenerwerbslandwirtschaft in Sachsen-Anhalt – Wichtiges Lebensmodell für den ländlichen Raum!**

Sonnabend, 18. März 2023, 10.00 – 16.30 Uhr

Hotel „Schöne Aussicht“, Naumburger Landstr. 1,  
06667 Weißenfels OT Leißling, Tel: 03443/470790

Die Landwirtschaft im Nebenerwerb ist schon seit Jahrhunderten eine Organisationform bäuerlichen Lebens im ländlichen Raum. Nach der politischen Wende hat sich auch in den ostdeutschen Bundesländern eine stabile Form von Nebenerwerbsbetrieben entwickelt.

Die Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung will aufzeigen, wie die bisherigen Erfahrungen dieser Wirtschaftsweise sind, vor welchen Herausforderungen die Nebenerwerbslandwirtschaft steht und welche Chancen sie Neueinsteigern bietet.

Ziel ist es, interessierten Hofbesitzern und Neueinsteigern fachliche Informationen zur Nebenerwerbslandwirtschaft in Sachsen-Anhalt zu geben.

Sie sind herzlich eingeladen, mit uns zu diskutieren.

Dr. Ringo Wagner  
Friedrich-Ebert-Stiftung

Die Teilnahmepauschale für diese Veranstaltung schließt Programm und Verpflegung ein. Sie beträgt **10,00 €** und wird zu Beginn der Veranstaltung entgegengenommen. Der Beitrag ist unabhängig von der in Anspruch genommenen Leistung zu zahlen.

10.00 – 10.15 Uhr

### **Begrüßung, Einführung und Moderation**

Jochen Dettmer, Vorstandssprecher von NEULAND e.V.,  
Flechtingen OT Belsdorf

10.15 – 10.30 Uhr

### **Grußworte zur Rolle der Nebenerwerbslandwirtschaft in Sachsen-Anhalt**

Rüdiger Erben, Parlamentarischer Geschäftsführer  
der SPD-Fraktion im Landtag von Sachsen-Anhalt  
Jens Reichardt, Deutscher Bundesverband der  
Landwirte im Nebenberuf e.V.

10.30 – 12.00 Uhr

### **Zur Situation der Nebenerwerbslandwirtschaft in Sachsen-Anhalt**

Prof. Dr. Theo Fock, Fachhochschule Neubrandenburg

12.00 – 13.00 Uhr

Mittagspause

13.00 – 14.30 Uhr

### **Förderpolitik für Nebenerwerbsbetriebe und Ausblick auf die EU-Agrarpolitik**

Dr. Wilfried Steffens, Geschäftsführer der  
Landberatung GmbH, Gardelegen

14.30 – 16.00 Uhr

### **Welche Geflügelhaltung passt zur Nebenerwerbslandwirtschaft**

Dr. Manfred Golze, Leisnig/Sachsen  
(ehemals Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und  
Geologie in Sachsen)

16.00 – 16.30 Uhr

Kaffee und Ende

## **ANMELDUNG**

(Wir bitten um schriftliche Anmeldung!)

Fax: 0391 5687615

E-Mail: info.magdeburg@fes.de

Internet: www.fes.de/magdeburg

Anschrift: Friedrich-Ebert-Stiftung

Landesbüro Sachsen-Anhalt

Otto-von-Guericke-Straße 65

39104 Magdeburg

### **Absender**

---

Name, Vorname

---

Straße

---

PLZ, Ort

---

Telefon, Telefax

---

E-Mail

### **An der Veranstaltung**

## **Nebenerwerbslandwirtschaft in Sachsen-Anhalt – Wichtiges Lebensmodell für den ländlichen Raum!**

nehme ich teil.

Ihre Daten werden von uns vertraulich gemäß Bundesdatenschutzgesetz behandelt.

Bei Fragen zur barrierefreien Durchführung der Veranstaltung wenden Sie sich bitte vor der Veranstaltung an uns.